

GESELLSCHAFT ● SCHWEIZER STAUDENFREUNDE WINTER 2009/10 PREIS CHF 3.–

# vivace



Echinacea in vielen neuen Sorten

## Jahresprogramm der GSS 2010

### Mitgliederversammlung 2010

Datum: Samstag 20. März bis Sonntag 21. März 2010  
 Ort: Tessin, Region Locarno  
 Programm: in Vorbereitung  
 Information: Anmeldung bis Anfang März beim Sekretariat GSS  
 www.staudenfreunde.ch, Tel. 058-934 59 46

### Ausflug zur Staudengärtnerei Gräfin von Zeppelin

Datum: Samstag 5. Juni 2010  
 Ort: Sulzburg-Laufen/Baden D  
 Programm: in Vorbereitung  
 Information: beim Sekretariat GSS  
 www.staudenfreunde.ch, Tel. 058-934 59 46

### Botanische Wanderung & Vorträge Schatzalp

Datum: Samstag 3. Juli bis Sonntag 4. Juli 2010  
 Ort: Schatzalp, Davos  
 Programm: in Vorbereitung  
 Information: beim Sekretariat GSS  
 www.staudenfreunde.ch, Tel. 058-934 59 46

Das neue Jahresprogramm 2010 wird Ihnen im Verlauf des Winters mit der Post zugestellt.

## Termine Regionalgruppe Zürich 2010

Datum: Samstag 30. Januar 2010  
 Ort: 10.30 Uhr Restaurant Grotto Reale  
 Ecke Martastrasse 145 / Ämtlerstrasse beim Friedhof Sihlfeld  
 Programm: Vortrag von Thomas Kimmich, Thema Ziergräser, Besuch im Botanika-Laden, Zürich und Gespräch mit Besitzer David Müller  
 Ende ca. 16.30 Uhr  
 Information: Urs Wiesendanger, Aussenräume, Holzhausen  
 Anmeldung: 8627 Grüningen, Tel. 043-833 91 70  
 wiesendanger@aussenraeume.ch

## Termine Regionalgruppe Ostschweiz 2010

### Jour fixe

Datum: Freitag 19. Feb., 7. Mai, 20. Aug., 19. Nov.  
 Auf Wunsch alternativ am jeweils folgenden Samstag zu Mittag  
 Ort: Zum Luchs, Erzenholz, Frauenfeld, www.zumluchs.ch  
 Zeit: 18.30 Uhr., bzw. 12.00 Uhr Samstag  
 Information: Anmeldung bei Jochen Elbs-Glatz, 052 720 19 45, j.elbs-glatz@gartenrat.ch

### Irisreise ins Eriskircher Ried (D)

Datum: Pfingsttag 22. Mai 2010  
 Treffpunkt: Fährhafen Romanshorn  
 Programm: mit Schiff, Bahn und zu Fuss zu Naturstandorten von Iris sibirica und I. germanica, Führung durch das Naturschutzzentrum Eriskirch, feiner Fisch im Hotel Schwendi in Langenargen  
 Information: Anmeldung bis 30. 03. 2010 bei Jochen Elbs-Glatz, Tel. 052-720 19 45, j.elbs-glatz@gartenrat.ch  
 max. 20 TeilnehmerInnen

### Sensen Dengeln Wetzen Mähen

Datum: Im Juni oder August nach Absprache  
 Ort: 8415 Gräslikon, Schulstrasse 20  
 Programm: Sensenkurs zum Gebrauch der Sense. Bitte eigene Sense mit Zubehör mitbringen. Hochwertige Sensen können im voraus als Sammelbestellung bezogen werden.  
 Teilnehmer: Minimum 6, Maximum 10 Personen  
 Unkosten: CHF 60.- Mitglieder, 80.- Nichtmitglieder (Tageskasse)  
 Verpflegung: inklusive, rural, frugal  
 Information: Anmeldung bei Jochen Elbs-Glatz, 052-720 19 45  
 j.elbs-glatz@gartenrat.ch

## Termine Regionalgruppe Basel und Nordwestschweiz 2010

### Gärtnereibesuch im Elsass

Datum: Samstag 15. Mai 2010  
 Ort: Gärtnerei Sprecher, St. Louis, Alsace  
 Programm: in Vorbereitung  
 Information: Sue Kunzmann, 061 411 04 62, sue\_kunzmann@bluewin.ch

### Tagesausflug in die Region Bodensee

Datum: Samstag 19. Juni 2010  
 Ort: Region Bodensee  
 Programm: Privatgarten und Gärtnereibesuch  
 Information: Sue Kunzmann, 061 411 04 62, sue\_kunzmann@bluewin.ch

### Pflanzen-, Ideen- und Meinungsaustausch

Datum: Samstag 14. August 2010  
 Ort: Münchenstein  
 Programm: folgt später  
 Information: Sue Kunzmann, 061-411 04 62, sue\_kunzmann@bluewin.ch

## Termine Regionalgruppe Bern 2010

### Vortrag von Dieter Gaissmayer, Illertissen

Datum: Samstag 27. Februar 2010  
 Ort: Hotel Bern, Zeughausgasse 9, 3011 Bern, 14.00 Uhr  
 Thema: Was tut sich bei den Stauden ? – Trends und Entwicklungen aus der Sicht des Staudengärtners.  
 Kosten: Fr. 25.- inkl. Kaffee im Anschluss an den Vortrag  
 Anmeldung: Marianne Deutsch, Helvetiastrasse 44, 3005 Bern  
 Tel. 031-921 34 31 marianne.deutsch@bluewin.ch

### Pflanzentausch

Datum: Samstag 17. April 2010, 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
 Ort: Rosmarie Mosimann, Sensemattstrasse 317, 3147 Mittelhäusern  
 Information: ohne Anmeldung

### Gartenbesuch in Sugiez

Datum: Samstag 12. Juni 2010  
 Ort: Sugiez  
 Information: Marianne Deutsch, Helvetiastrasse 44, 3005 Bern  
 Tel. 031-921 34 31 marianne.deutsch@bluewin.ch

### Fortsetzung Seite 10

Wo bleibt mein Winterschlaf? Das «PflanzenPalaver» unterhält mich dermassen, dass ich eigentlich nur noch den Pflanzen zuhören möchte.

Ja, Sie lesen richtig: den Pflanzen «zuhören». Müsste ja möglich sein. Schliesslich hören wir auch Radio, obwohl wir weder SprecherIn noch Radiowellen sehen. So ist es mit den Pflanzen. Sie unterhalten sich eben auch auf einer ganz anderen Frequenz.

Ich verrate Ihnen nun nicht alles, was ich gehört habe, nur soviel, dass die Pflanzen sich dem neuen Jahresmotto für 2010 «Biodiversität» ebenfalls anschliessen wollen. Ihrer angeborenen Bescheidenheit zum Trotz, werden sie dieses Jahr versuchen, uns Menschen aus der Reserve zu locken. Sie werden alles daran setzen, aufzufallen, damit wir sie zur Kenntnis nehmen, damit wir ihre Schönheit, ihre Ausstrahlung, ihre Heilkräfte würdigen; damit wir sie beachten und in folgedessen uns auch über ihre Rechte Gedanken machen.

Denn sie wünschen sich, dass wir Menschen die «Rheinauer Thesen zu Rechten von Pflanzen», in denen ihnen ihr eigenes Recht zugestanden wird, bejahen, unterstützen, umsetzen und fördern.

Diese Thesen finden Sie nebst spannenden Begegnungs-Berichten und weiteren anregenden Geschichten in **PflanzenPalaver, Belauschte Geheimnisse der botanischen Welt von Florianne Koechlin**. Dieses erwärmende Büchlein ist für die kalte Jahreszeit genau das Richtige!

Ich wünsche Ihnen damit vergnügliche Stunden und beflügelnde Gedanken zu den Rechten Ihrer Pflanzen!

Ihr Roger Hoffmann  
GSS-Kassier



## Neue Echinacea-Sorten:

Das Potential für eine künftige Sortenvielfalt ist schon vor Jahren erkannt worden. Kreuzungen zwischen der gelben Art *Echinacea paradoxa*, *Echinacea pallida* (stark hängende Blütenblätter), *Echinacea angustifolia* (schmalblättrig) und der bewährten *Echinacea purpurea* liessen auf neue Blütenfarben und gefüllte Formen hoffen.

Anfang vergangenen Jahres war in in einem Artikel in der Fachzeitschrift ‚Der Gartenbau‘ von etwas mehr als einem Dutzend Sorten des Roten Scheinsonnenhutes in der Schweiz die Rede. Inzwischen ist die Zahl nach oben geschneilt: Im Pflanzenhandel (Green Schweiz) sind bereits 53 verschiedene Sorten Jungpflanzen erhältlich. In Holland (Spjker) muss man sich zwischen 66 Sorten entscheiden. Dabei ist bei manchen ausser dem Sortennamen nicht viel mehr bekannt: ‚Strawberry Shortcake‘, ‚Raspberry Truffle‘, ‚Pink Sorbet‘, ‚Merlot‘, ‚Hot Papaya‘, ‚Cotton Candy‘, ‚Marmalade‘. Vermeintlich essbare Köstlichkeiten. Wenn dann

noch bereits bekannte Sorten wie ‚Mac n‘Cheese‘, ‚Tomato Soup‘, ‚Meringue‘ dazukommen, so ist das Menu sättigend. Interessant und heutzutage nicht erstaunlich ist, dass von den 66 angebotenen Sorten 50 geschützt sind, also nicht nachgebaut werden dürfen.

### Schön, aber leider nicht robust

Die erste orange blühende Sorte ‚Art's Pride‘ (eigentlich ‚Orange Meadowbrite‘), eine der Hybriden aus dem Züchtungsprogramm des Botanic Garden Chicago, kam 2004 auf den Markt und sorgte für Furore. Manche Staudenfreunde halten sie noch heute für eine der schönsten orangen Sorten. Die Klagen über den schwächlichen Wuchs setzten bald ein. Interessant ist, dass die Sorte im Weinbau-Klima und in durchlässigen Böden – wie auch die übrigen Chicago-Sorten ‚Mango Meadowbrite‘ und ‚Pixie Meadowbrite‘ – äusserst gut gedeiht. Dies eines der Ergebnisse aus einer kleinen, unrepräsentativen Umfrage.

### Erfahrungen in der Verwendung der neuen Sorten wurden bis anhin erst in bescheidenem Masse gemacht.

Ein Konsens ist sicher der, dass Sorten mit überwiegenden Echi-





'Coconut Lime'



'Pink Double Delight'

# Die Qual der Wahl

nacea purpurea-Anteilen, sich in unserem Klima (Schweizer Mittelland) gut bewähren. Diese Sorten bestocken gut, remontieren und sind sehr gut winterhart. Bei den meisten der gelben und orangen Sorten ist hingegen Vorsicht geboten (Sorten des Chicago Botanic Garden und des Züchters ITS Saul Nurseries Georgia/USA) – Ausnahmen ganz klar ‚Sunrise‘ und ‚Sundown‘, die gute Noten bekommen haben.

Halbgefüllte Sorten in den Farben crème, gelb, oder orange stammen aus den Niederlanden von Arie Blom (AB Cultivars). Bei diesen Sorten handelt es sich um Auslesen reiner Echinacea purpurea-Absaaten. Sie sind robust und zuverlässig, aber vor allem auch Geschmacksache. Manche Stauden-Fachleuten sehen sie weniger als Rote Scheinsonnenhüte, denn als gute Zierpflanzen, die für Töpfe und Sommerflor-Rabatten geeignet scheinen.

Die neuen, karminfarbenen, knalligen Sorten wie ‚Tomato Soup‘, ‚Hot Papaya‘ spalten die Fachleute: „Toll“, findet sie Cassian Schmidt, während sie Ewald Hügin (Gärtnerei Hügin, Freiburg) „ganz schrecklich“ findet.

## Start der Sichtung

Ab 2010 wird die Arbeitsgemeinschaft Staudensichtung mit der Sichtung von 40 Echinacea-Sorten an Standorten in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz beginnen. Mit definitiven Ergebnissen ist allerdings erst 2013 zu rechnen.

Die Verwenderinnen und Verwender stehen der Flut neuer Sorten etwas ratlos gegenüber. Es ist verständlich, dass sie weiterhin bewährte Sorten pflanzen, mit denen sie gute Erfahrungen gemacht haben. So setzt beispielsweise Stephan Aeschlimann (Gartenwerke, Eriswil/BE) auf die Sämlingssorten ‚Rubinstern‘ und ‚Alba‘, die sich gut bewährt haben. Christoph Hüsler, Landschaftsarchitekt Lausanne hat die Sorten ‚Sunrise‘ und ‚Sundown‘ zwar schon gepflanzt, hält aber Echinacea purpurea-Sorten für unübertroffen punkto Wuchskraft, Blütenfülle und Haltbarkeit.

## Quellen:

Von Orange über Zitronengelb bis Purpurrot, Der Gartenbau 4/2009, [www.rotersonnenhut.ch](http://www.rotersonnenhut.ch)  
Den ausführlichen, zweiteiligen Bericht können Sie in der Gartenpraxis Nr. 3 und 4 lesen



'Sunrise'

# PFLANZEN-BILDER-WETTBEWERB

Vivace wird mit dieser Ausgabe 20. Vor fünf Jahren haben wir mit dieser Form der Vereinszeitschrift begonnen. Zu diesem kleinen Jubiläum möchten wir Ihnen einen Wettbewerb schenken, in dem es darum geht, 20 Pflanzen (meist Stauden) zu erkennen.

Als wir das letzte Mal einen Wettbewerb ausgeschrieben haben, waren es nur wenige Pflanzen, die es zu erkennen galt. Wir hatten sehr viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die uns richtige Antworten sandten, so dass wir die Gewinnerinnen und Gewinner auslosen mussten.

Wir haben nun mehr Pflanzen-Bilder ausgewählt, wissen aber natürlich auch, dass es unter unseren Mitgliedern sehr gute Pflanzenkennnerinnen und -kenner gibt. Wir werden wohl auch diesmal das Los entscheiden lassen müssen. Da machen wir uns nichts vor.

Unsere Preise sind wieder bescheiden: Zu gewinnen gibt es einen Büchergutschein à 100 Franken für die Gewinnern und zwei Gutscheine à 50 Franken für die Zweiten und Dritten.

Die Pflanzennamen (Gattung, Art, wenn nötig Sorte) können Sie per Mail an

[sekretariat@staudenfreunde.ch](mailto:sekretariat@staudenfreunde.ch)

oder mit einer Postkarte an Sekretariat GSS, Thomas Kimmich, ZHAW, IUNR, Postfach, 8820 Wädenswil senden. Einsendeschluss ist der 20. Februar 2009. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe von Vivace werden ihre Namen veröffentlicht.





**Fünf Sterne gelten für beste Note**

- ★★★★★ anspruchsvoll, informativ, originell
- ★★★★ anspruchsvoll, informativ
- ★★★ Standard
- ★★ oberflächlich, unzuverlässig
- ★ unzureichend, fehlerhaft



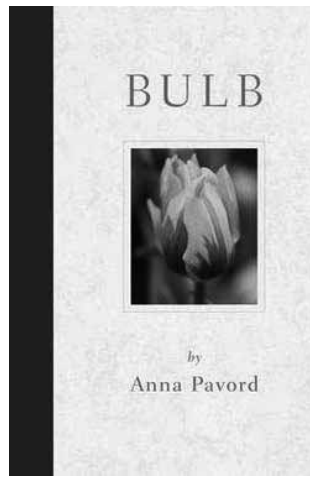
**Gartengeflüster**

Pikantes und Unterhaltsames aus der Geschichte der Gärten  
 Otto Krätz  
 160 Seiten, 275 Abbildungen  
 Callwey Verlag 2009, CHF 60.90  
 ISBN 978-3-7667-1756-6

Text: ★★★★★  
 Illustration: ★★★★★  
 Ausstattung: ★★★★★

Trrr/ Wieder mal ein Buch, dass ich Ihnen aus vollster Überzeugung ans Herz legen kann – unterhaltsam, humorvoll und zudem äusserst informativ. Otto Krätz, selber passionierter Gärtner, ehemaliger Hauptabteilungsleiter am Deutschen Museum in München und heute Honorarprofessor für Geschichte der Chemie an der Universität in Stuttgart, gewährt uns einen vergnügten Blick über die Hecke, hinein in wunderbare Anekdoten der Gartengeschichte der letzten Jahrhunderte. Querbeet vom Geheimnis der Kameliendame zu Virginia Woolfs Garten, von der revolutionären Erfindung des Rasenmähers zu Kaiserin Josephine auf der Jagd nach der Pfingstrose bis hin zu Prince Charles extraordinarily geschnittenen Eibenhecken im Garten von Highgrove.

Geschichten von Gärten, die Bühne menschlicher Dramen und Komödien, Schauplatz schauriger Morde und Tummelplatz für Literaten, Maler und Adlige sind. Die mit vielen historischen Abbildungen geschmückten Geschichten sind kurz und anregend verfasst und oft mit Originalzitaten der Akteure gespickt. Ein super Buch für lange Winterabende, zum Schmökern und zur Aufheiterung unserer Gärtnerherzen.



**Bulb**

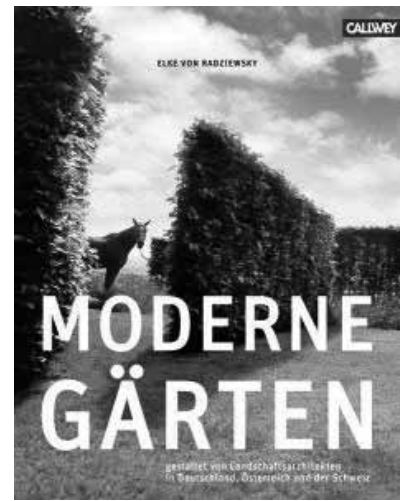
Anna Pavord,  
 544 Seiten, Farbfotos, 22.38 Euro  
 2009, Mitchell Beazley, Octopus Publishing Grp.,  
 London; ISBN 13-978-1-84533-5328

Text: ★★★★★  
 Illustration: ★★★★★  
 Ausstattung: ★★★★★

ej/«This book is about the most glorious group of plants on earth: bulbs, corms, tubers, and rhizomes.» Wer auch der Meinung ist, dass es sich bei Zwiebelpflanzen – oder genauer Geophyten – um die prächtigsten Pflanzen der Welt handelt, darf nicht zögern, sich dieses Buch anzuschaffen. Umso mehr als Anna Pavord eine der renommiertesten englischen Gartenbuch-Autorinnen ist. Sie hat bereits die lesenswerte (Spekulations-)Geschichte über die Tulpe aufgearbeitet. Angesichts der weltweiten Finanzkrise wurde die Tulpen-Spekulation immer wieder als Beispiel erwähnt.

Die Einführung über Zwiebelpflanzen, ihre Geschichte und Botanik ist nur kurz, dann geht es alphabetisch zu den einzelnen Gattungen. Das wesentliche ihrer Entdeckung, Verwendung und Kultivierung ist erwähnt, Arten und Sorten werden in Bildern und kurzen Texten gezeigt und beschrieben. Die Blüten sind in Nahaufnahmen abgelichtet, versehen mit einem Beschrieb und den wichtigsten Informationen. Farbige Doppelseiten zeigen Pflanzkombinationen oder Zwiebelpflanzen in üppiger Monokultur. Die Fotos von Andrew Lawson und Torie Chugg sind ausgezeichnet.

Bekanntere Gattungen wechseln sich mit unbekannteren ab, manche sind nicht winterhart und eignen sich für die Bepflanzung in Kübeln. Die Winterhärtezonen sind angegeben, das ist hilfreich. Während Ipheion schon kein Geheimtipp mehr ist, könnten Gladiolen-Arten – nicht etwa die üppigen Garten-Sorten – noch einer sein. Oder Haemanthus, Scadoxus, Gloriosa als Zimmerpflanzen? Ein wunderbares Bild-Lesebuch für Wintertage – und auch sonst.



**Moderne Gärten**

Gestaltet von Landschaftsarchitekten in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.  
 Von Elke von Radziewsky  
 208 Seiten, Farbfotos, Euro 59.95, CHF 96.90  
 2009 Callwey Verlag, München  
 ISBN 978-3-7667-1700-9

Text: ★★★★★  
 Illustration: ★★★★★  
 Ausstattung: ★★★★★

ej/Nachdem lange Zeit der Hausgarten von Gestalterinnen und Gestaltern stiefmütterlich behandelt wurde, wendet sich die Aufmerksamkeit wieder vermehrt auch den privaten Grünflächen zu. Mit dazu beigetragen hat unter anderem der bekannte Schweizer Landschaftsarchitekt Dieter Kienast (1945-1998), der diese Entwicklung wesentlich beeinflusste.

„Moderne Gärten“ zeigt einen interessanten Querschnitt zeitgemässer Gartengestaltung. Anhand einzelner Gärten wird die Arbeit der Gestalter erläutert, die Aufgabe skizziert und die Umsetzung präsentiert. Die einzelnen Gärten sind von unterschiedlicher Grösse: grosszügige Villengärten, umgestaltete Bauerngärten und eher durchschnittlich grosse Hausgärten werden gezeigt. In Grossaufnahmen, Detailansichten und mit einem Übersichtsplan werden die Änderungen im Garten gezeigt. Zu jedem Garten ist ein erläuternder Text, der erklärt, was Aufgabe war und wie sie umgesetzt wurde. Diese Texte sind sehr informativ und sachkundig. Leider ist die Qualität der Bilder zu bemängeln: eigenwillige Blickwinkel, unklare Bildaussagen und technische Ungenauigkeiten. Schade, dass nicht mehr Gewicht auf die Bildqualität gelegt wurde. Moderne Gärten ist trotz dieses Mangels ein empfehlenswertes, interessantes und wichtiges Buch über die zeitgenössische Hausgartengestaltung

# *Der Höhepunkt des Jahres 2009: Chelsea Flower Show*

Text: Sue Kunzmann, Bilder: Helen Gisin

Bereits um 5 Uhr morgens sind wir aufgestanden und machten uns auf den Weg nach London. Wir wollten pünktlich um 8 Uhr auf dem Gelände der Chelsea Flower Show eintreffen. Es empfiehlt sich sehr früh dort zu sein. Einerseits weil es so viel zu sehen gibt und andererseits weil gegen Mittag der Andrang so gross ist, dass man sich kaum durch die Menge bewegen kann.

Die Klimaveränderung sowie die wirtschaftliche Lage waren die dominierenden Themen in diesem Jahr. Geniale Ideen zeigten auf, wie man Gärten umweltfreundlich gestaltet. Die grossen und kleinen Schaugärten präsentierten eine Vielzahl an Themen, Stilrichtungen und Pflanzenkombinationen - mehr als genug um jeden Hobby- oder Profigärtner zu inspirieren.



## Rundgang durch die Themengärten

Der «Perfume» Garten war inspiriert von Königin Elisabeth I., die eine Faszination und Liebe für Parfüms hatte, zeigte die geschichtliche Entwicklung der wohlriechenden Düfte. Duftende alte und moderne Pflanzen werden kombiniert, wobei jeder einzelnen eine bestimmte Funktion zukommt. Sogar aus dem Rhizom des Farns *Dryopteris filix-mas* wird ein wertvolles Öl für die Parfum-Industrie gewonnen!



Der «Laurent Perrier» Garten präsentierte eine wunderschöne burgunder- und violett-farbene Pflanzenkombination mit einem grünen Hintergrund aus Eiben und Buchs. Die Pflanzung enthält verschiedene Gruppen von *Aquilegia* ‚Ruby Port‘, *Astrantia major* ‚Claret‘ und ‚Hadspen Blood‘, *Iris* ‚Black Swan‘ und ‚Superstition‘, *Salvia nemerosa* ‚Caradonna‘, *Foeniculum vulgare* ‚Giant Bronze‘, *Calamagrostis x acutiflora* ‚Karl Foerster‘ sowie vereinzelte *Paeonia* ‚Buckeye Belle‘. Die Kombination sieht umwerfend aus und könnte auch im eigenen Garten umgesetzt werden.



## Termine Regionalgruppe Suisse Romande 2010

### Première assemblée du groupe Suisse romande des ASPV

Datum: Samstag 6. Februar 2010, 13.30 Uhr  
Ort: Jardin botanique de Lausanne  
Information: Xavier Alleman, 1721 Cormérod, Tel. 026 684 06 53, alleman.xavier@lautrejardin.ch

### Troc de plantes chez Denis Schneuwly

Datum: Samstag 10. April 2010, 10.00 Uhr  
Ort: Denis Schneuwly, Léchelles  
Information: Xavier Alleman, 1721 Cormérod, Tel. 026 684 06 53, alleman.xavier@lautrejardin.ch

## Termine

### Pflanzenverwendung Gestern, Heute & Morgen

Datum: Freitag 5. Februar 2010, 9.20 bis 16.00 Uhr  
Ort: ZHAW, Wädenswil  
Programm: Zeitreise zur Pflanzenverwendung mit acht Vorträgen zu Gestern, Heute & Morgen  
Information: [www.iunr.zhaw.ch/weiterbildung](http://www.iunr.zhaw.ch/weiterbildung), Tel. 058 934 59 80, irene.tinguely@zhaw.ch

### Kamelientage bei Fawer 27. Februar – 13. März 2010

Datum: 27. Februar – 13. März 2010  
Ort: Rällikerstr. 1091, 8132 Egg bei Zürich  
Information: Telefon 044 984 02 04, Telefax 044 984 02 05  
[www.stauden.ch](http://www.stauden.ch), E-Mail: [postfach@stauden.ch](mailto:postfach@stauden.ch)

## Regionalgruppen:

Bern und Westschweiz: Marianne Deutsch, Bern  
Erika Ferrario, Aarberg  
Ostschweiz: Jochen Elbs-Glatz, Frauenfeld  
Basel und Nordwestschweiz: Susan Kunzmann, Münchenstein  
Zürich: Urs Wiesendanger, Grüningen  
Westschweiz: Xavier Alleman, Cormérod

## Vorstand

Präsident: Prof. Jean-Bernard Bächtiger  
Vizepräsident: Stephan Aeschlimann  
Kassier: Roger Hoffmann  
Aktuarat: Margrit Maag  
Samenbörse: Martin Fischer  
Vivace: Regula Treichler  
Veranstaltungen: Susi Wyden  
Sekretariat: Thomas Kimmich  
ZHAW, IUNR, Postfach, 8820 Wädenswil  
Tel. 058-934 59 46  
Montag 08.00 – 12.00 und 13.30 – 16.30  
[sekretariat@staudenfreunde.ch](mailto:sekretariat@staudenfreunde.ch)

# Ein Paradies für Schnecken

Als grösste Plage im Garten bezeichneten 7500 Leserinnen und Leser der englischen Zeitschrift ‚Gardeners’ World’ in diesem Sommer die Schnecken. Dieser Beurteilung werden viele Gärtneinnen und Gärtner auch hierzulande zustimmen. Es scheint so, als ob die Population von Jahr zu Jahr grösser werde, insbesondere jene der Spanischen Wegschnecke.

Die Spanischen Wegschnecken haben wenige Feinde, da sie den potentiellen Schneckenfressern zu bitter schmecken. Andererseits hat sich die Zahl der Igel an manchen Orten noch nicht erhöht. Die Amseln bevorzugen Regenwürmer und verspeisen erst bei deren Mangel die eine oder andere Nacktschnecke.

Der manchenorts trockene, warme Frühling hat nur kurzfristig zu einer Verringerung der Nacktschnecken beigetragen. Mit dem feuchten, wechselhaften Sommerwetter haben sie sich ausgezeichnet erholt und stürzen sich seither auf (fast) alles was grün ist und gut schmeckt.

Nach meinem mehrmonatigen Auslandsaufenthalt war ich schockiert über die Frassschäden in unserem Garten. Bis anhin hatte ich auf Schneckenkörner verzichtet und das Schnecken immer ‚mechanisch’ reguliert, sprich zerschnitten. In unserem Garten wächst wenig Gemüse, meist Stauden und Gehölze, viele bewusst auf Schneckenresistenz ausgewählt. Zum Beispiel Storchnäbel, Alchemilla, Astern, Phlomis, Stachys, Crocosmia, Paeonien, Teucrium, Gräser und einige mediterrane Stauden und Sträucher. Allerdings sind genau diese Pflanzen auch ausgezeichnete Schneckenverstecke.

Steppen-Salbei und manch andere Salbei-Arten sind zu stark schneckengefährdet, unmöglich sie zu pflanzen. Muskateller-Salbei trotz mit seinem kräftigen Wuchs der Gefrässigkeit der Schnecken. *Salvia transsylvanica* blieb in diesem trockenen Frühjahr unbehelligt und wuchs kräftig wie selten zuvor. Der spätblühende Eisenhut blieb verschont, ansonsten eine Leibspeise der Schnecken. Aber dafür habe ich später im Jahr an Katzenminzen Schleimspuren gefunden. Die Blüten der *Hemerocallis* schmecken den Schnecken auch sehr gut. An *Phormium*, *Clematis* und *Iris* hobeln die Häuschen-Schnecken und hinterlassen deutliche Spuren.

Manchmal möchte die Staudenfreundin etwas pflanzen, das ihr – und den Schnecken gefällt. Zum Beispiel *Crinum x powellii* ‚Album’ (Hakenlilien): mittlerweile wären die Zwiebeln schon lange genug im Boden, um schöne, kräftige Horste zu produzieren und die eine oder andere weisse Blüte zu zeigen. Keine Chance: auch dieses Jahr sind die Blatthorste abgenagt und haben wieder nicht geblüht. Damit war der Punkt erreicht: Ich kaufte Schneckenkörner (Ferramol) und streute sie grosszügig um die gefährdeten Pflanzen.

## Indische Laufenten und Molche

In der Frühjahrssaison habe ich in einer Gärtnerei bei Meran (It) gearbeitet, einem Biobetrieb, der eigenes Gemüse, Sortenraritäten, Kräuter- und Heilpflanzen biologisch produziert und Stauden und Gehölze in grosser Vielfalt verkauft. Die Schneckenregulierung war ausschliesslich den fünf indischen Laufenten übertragen, die sehr eifrig und immer leicht gestresst in Baumschule, Kloster- und Bauerngarten herumwatschelten. Ich dachte, dass sie sich wohl auch über die zarten Gemüse der Mönche, die Kräuter im Bauerngarten oder das Verkaufssortiment hermachen würden. Dem war aber nicht so: Die Laufenten beschränkten sich auf Schnecken und die Wasserpflützen auf dem weitläufigen Gelände. Allerdings war die Konstellation der Gruppe nicht so glücklich, denn die beiden Männchen widmeten sich hauptsächlich hormonell bedingten Rivalenkämpfen statt der Schneckenjagd. Die richtige Anzahl des jeweiligen Geschlechts dürfte bei der Haltung von Laufenten wichtig sein.

Ein weiterer Ratschlag für eine natürliche Regulierung der Spanischen Wegschnecke war in der Gartenpraxis (06-2009) nachzulesen: Die Ansiedelung von Berg- und Teichmolchen in einem grösseren Naturgarten mit Teich hat nach ein paar Jahren zu einer Regulierung des Schneckenbestandes geführt. Molche leben einen grossen Teil ihrer Lebenszeit an Land und ernähren sich gerne von jungen Nacktschnecken. Wenn die Molche geeignete Lebensbedingungen finden, sind sie sehr ortstreu. Diese Erfahrung dürfte sich – wie auch die Haltung von Indischen Laufenten – nicht für kleinere Gärten eignen. Sie zeigen aber Möglichkeiten auf, wie ein Gleichgewicht erzielt werden kann.

Noch nicht ausprobiert habe ich die Veraschung von Schnecken wie sie antroposophisch ausgerichtete Gärtnereien bei starkem Befall gelegentlich durchführen. Vom Zeitpunkt her ist auf die richtige Planetenkonstellation zu achten. Wichtig ist natürlich die genaue Durchführung des Prozesses: einige Schnecken werden verbrannt, pulverisiert und dann in homöopatischer Dosierung mit Wasser vermischt und der ganze Garten damit mehrfach gespritzt wird.

## Die beste Methode: Schneckenflüstern

In meiner Verzweiflung, die Schneckenregulierung vernünftig lösen zu können, bin ich auf ein Büchlein gestossen, ‚Schneckenflüstern statt Schneckenkorn’ von Hans-Peter Posavac. Ich habe mich redlich bemüht, die Schnecken kennen und verstehen zu lernen. Ich habe auch versucht, die Kommunikation mit den Schnecken aufzunehmen wie empfohlen. Möglicherweise war meine Sprache zu direkt, mein Ton zu harsch. ‚Die Kraft des Verstehens’ und ‚die Kraft der Liebe’ konnte ich einfach nicht aufbringen. Und dann kommt noch dazu: Wenn ich jeden Abend in den Garten gehe und dort das Zwiegespräch mit den Schnecken suche, mit ihnen Vereinbarungen treffe, ihnen Namen gebe und sie liebevoll bitte von den Nerinen zu lassen ... Das wird ein erstklassiges Schauspiel für meine Nachbarn, aber die Schnecken wird das gar nicht beeindrucken.

## Problemhaufen Kompost

Im Grunde liegt das Schneckenproblem im Komposthaufen. Da in unseren Gärten der minimale Häckselservice abgeschafft wurde, wächst der Berg nach dem Sommerrückschnitt an und kann von Hand kaum bewältigt werden. Ein wahres Schneckenparadies! Kleingeschnittene Abfälle und häufigeres Umschichten würden sowohl die Qualität des Komposts verbessern, als auch die Temperatur erhöhen und den Schneckeneiern den Garaus machen. Vertreiben wir sie also aus dem Paradies.



Mit diesem Artikel möchte ich mich als Redaktorin von Vivace verabschieden, um mich wieder hauptberuflich voll und ganz der Schneckenbekämpfung zu widmen...

Daneben schreibe ich weiterhin auf der Online-Plattform [www.garten.ch](http://www.garten.ch) und für Fachzeitschriften. Nebenbei vermehre ich Stauden und arbeite an einem eigenen Gärtnerei-Projekt.

Meine Nachfolge bei Vivace wird Ruth Bossardt übernehmen, eine kundige Gärtnerin mit breiter Erfahrung auch in journalistischer Arbeit. Sie wird zusammen mit Regula Treichler die künftigen Ausgaben gestalten.

Elisabeth Jacob

## Impressum

Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Staudenfreunde (GSS) <a href="http://www.staudenfreunde.ch">www.staudenfreunde.ch</a>
Redaktion:	Gesamtredaktion: Elisabeth Jacob, Zürich <a href="mailto:ejacob@gmx.ch">ejacob@gmx.ch</a>
GSS-Inhalte:	Regula Treichler, Horgen <a href="mailto:regula.treichler@kepos.ch">regula.treichler@kepos.ch</a>
Redaktionsadresse:	Vivace, Sekretariat GSS, ZHAW, IUNR Postfach, 8820 Wädenswil
Titelbild:	Regula Treichler, Echinacea 'Sunrise'
Layout:	Urs Derron, Zürich, <a href="http://urs@derrondesign.ch">urs@derrondesign.ch</a> <a href="http://www.derrondesign.ch">www.derrondesign.ch</a>
Druck:	Arbeitszentrum am See, Wädenswil
Erscheinen:	Vivace erscheint viermal jährlich
Auflage:	750 Ex.
Nächste Ausgabe	Frühjahr 2010
ISSN	1661-6804